

LWL-Energiebericht: CO₂-Ausstoß auf historischem Tief

Werkzeug Energiedatenmanagement ermöglicht weitere Einsparungen

Westfalen-Lippe (IWL). Das Ziel ist fast erreicht: Im Vergleich zum Jahr 1990 wurden 2012 rund 44 Prozent weniger CO₂-Emissionen von den Liegenschaften des LWL ausgestoßen. Die selbstgesteckte Vorgabe des Verbandes, bis 2020 45 Prozent des CO₂-Ausstoßes zu reduzieren (Vergleichsjahr 1990) wird damit wahrscheinlich schon vor Ablauf der Frist erreicht. Das geht aus dem Energiebericht 2010-2012 des LWL-Bau- und Liegenschaftsbetriebs (LWL-BLB) hervor.

Dieses gute Ergebnis ist vor allem den energetischen Sanierungen von Gebäuden zu verdanken, wie etwa dem Umbau des LWL-Museums für Naturkunde in Münster. Für diesen erhielt der LWL-Bau- und Liegenschaftsbetrieb 2013 von der Europäischen Union den GreenBuilding Award.

Gebäudefläche nimmt zu – trotzdem sinkt Energieverbrauch

Trotz An- und Ausbauten, wie etwa in den LWL-Kliniken in Gütersloh und Bochum, konnte der Gesamtenergieverbrauch des Landschaftsverbandes um 0,8 Prozent gesenkt werden. Gut neun Prozent der benötigten Energie wird aus regenerativen Quellen gewonnen. Dazu zählen beispielsweise die neuen Photovoltaikanlagen, die 2010 und 2012 auf den Dächern der LWL-Förderschulzentren in Münster und Bochum installiert wurden.

Trotz generell steigender Energiepreise konnte der Landschaftsverband seine Ausgaben in diesem Bereich zwischen 2010 und 2012 um 3,6 Millionen Euro senken. Das entspricht einer Kostenreduzierung von rund 17 Prozent und ist vor allem auf ein günstiges Ergebnis bei den Ausschreibungen für Energielieferungen zurückzuführen. Aber auch der gestiegene Anteil von selbst produzierter Energie – etwa durch den Einsatz von Biomasse und durch die Sanierung von Kesselanlagen – hat zu diesem guten Ergebnis beigetragen.

„Um weitere Einsparungen beim Energie- und Wasserverbrauch zu ermöglichen, haben wir 2011 das Energiedatenmanagement (EDM) eingeführt“, erklärt Michael Dauskardt, Technischer Leiter des LWL-BLB. Seit 2011 wurden in den Einrichtungen des LWL 4.300 Zählereinrichtungen montiert. Jede Viertelstunde messen die Geräte die Verbrauchsdaten für Wasser, Strom und Wärme. Mit den Daten können die Verwaltungen der einzelnen Gebäude ihren Verbrauch eigenverantwortlich und gebäudespezifisch kontrollieren und optimieren. „Im Verhalten der Nutzer liegt noch viel Energieeinsparpotenzial. Mit dem EDM geben wir den Beschäftigten ein Werkzeug in die Hand, dieses zu nutzen“, so Dauskardt.